

9. deutscher Lehrertag.

Über tausend Gäste trafen bereits gestern hier ein und erzielten in die Empfangsstelle, welche sich im Continental-Hotel befand, ihre Durchläufe: Festschreiben, Wohnungs- und Tischkarte, Programm, Festschrift, Führer durch Halle und Umgegend.

Der Festabend wurde durch den Vortrag des Herrn v. Arnim, dessen Dankreden über die in den vergangenen Jahren geleisteten Verdienste der Lehrerschaft, den natürlichen Verhältnissen, den Lebensbedingungen und der Umgebung unserer Stadt über die in den hiesigen Bibliotheken aufgeschickten literarischen Schätze.

Um 6 1/2 Uhr hatten sich bereits die 200 Delegierten der einzelnen Vereine zu einer Sitzung versammelt, um die Tagesordnung für die Verhandlungen festzusetzen.

Um 8 Uhr hatte sich der große Saal der „Kaiserhalle“ zur Begrüßung und Erläuterung bis auf den letzten Platz gefüllt. Diefelbe bestand aus Ansprachen, Gesängen, Vorträgen vom Sängerkorps der Lehrer und begleitet von Herrn Gehrig, und aus Vorlesung lebender Bilder.

Wichtig durchbrachte den weiten Raum der Gesang: „Steh fest, du deutscher Eichenwald!“ Hierauf begrüßte Herr Dr. Schmell die Anwesenden in einer halbfeierlichen, herzlich durchdrungenen, begeisterten und klar gesprochenen Rede, deren Inhalt etwa folgender ist: Gruß und Willkommen allen, die aus den Wäldern des großen deutschen Vaterlandes zu gemeinsamer Arbeit herbeigekommen sind.

Willkommen den Erziehern deutscher Jugend. Willkommen den älteren Pädagogen, auf welche die jüngere Lehrerschaft mit Ehrfurcht blickt. Willkommen auch den jungen Amtsgenossen. Willkommen endlich den Ehrengästen. Freude herrliche in hiesiger Lehrerschaft, als unsere Stadt zum Versammlungsorte gewählt wurde; durch emsige Vorarbeiten sollte den Gästen ein gelungenes Fest geboten werden.

Alleerdings wird dieses meist aus Arbeit bestehen, und nur ein geringer Teil der Verhandlungen gewidmet sein. Treue Arbeit zum Wohle der Schule ist es ja, was alle zusammenführt, und es darf, wie der Dankspruch sagt, „nicht eher nachgelassen werden, bis das Werk vollbracht ist.“ bis die Schule emporgehoben ist zu der ihr gebührenden Bedeutung. Aber um das große Werk, die Hebung der Schule und damit Förderung der Volksbildung zu erreichen, bedarf es der Vereinigung aller deutschen Lehrer. Die Früchte zweijähriger Arbeit, das Ergebnis erster Verhandlungen wird der Lehrertag bieten. Subjektiv wird

zunächst am 300jährigen Gedenktage dem Amos Comenius, dem stillen Mäurer und regen Arbeiter, dem Mann der Sehnacht und der That, dem Gründer der Volksschule, dem großen Pädagogen und Meister der Schule, dargebracht werden. Möchte sein Geist, sein Streben und seine Liebe den Verhandlungen die rechte Weisheit geben. Heute, wo Unklarheitsbestrebungen sich breit machen, da bietet die Lehrerschaft ein nicht unwirksames Mittel dar, um das Trennende der Stände zu mildern, eine Einigung herbeizuführen und zwar durch die allgemeine Volksschule. In unserer heftig bewegten Zeit darf nicht unterlassen werden, der stillen Verwahrung entgegen zu arbeiten, und darum wird sich der Lehrertag mit der Frage beschäftigen: Auf welche Weise die stilllich gefährdete und die verwahrloste Jugend am besten erogen werden kann. Daß die Lehrer eine erhöhte Vorbildung wünschen, ist nicht ein Ausfluß des Hochmutigen, sondern des Weiterstrebenden, das Anerkennung verdient.

Aber nicht bloß erster Arbeit gilt das Streben, sondern auch dem Kampfe um die Schule, um feindlichen Mächten entgegenzutreten. Aber es beginnt bereits zu tagen. Verherlicht man doch jetzt allenthalben Herren der Pädagogen, kommt man doch auch den materiellen Interessen des Lehrerstandes weit entgegen! Ja, neues Frühlingserwachen ist zu spüren. Darum wollen wir nicht nachlassen, bis das Werk vollbracht ist. Im Sinn und Geist der Pflingten mögen die Verhandlungen gehalten werden.

Konsequenter Beifall folgte den wohlwollen Worten, und der Gesang: „Neuer Frühling ist gekommen“ schloß sich auch dem Ansatze nach an. Nach geschäftlichen Mitteilungen wurde vom Sängerkorps, Mitternacht, Mitternacht vorgelesen. Herr Gales aus Berlin wies auf einen Gründer des deutschen Lehrervereins, den 73jährigen Greis Herrn Schmidt aus Hessen hin. Dieser dankte in bewegten Worten.

Den Schluß bildeten die vom Zeichenlehrer Herrn Franz geleiteten lebenden Bilder. Der erklärende Text ist von Herrn O. Schulze geleitet worden und wurde auch von demselben gesprochen. Das erste Bild stellte Amos Comenius mit seinen Glaubensgenossen auf der Flucht aus dem mädrigen Vaterlande dar, wie er für dasselbe betet und um Hilfe ruft. Dann haben wir das Denkmal August Hermann Francke's dargestellt. Das dritte Bild zeigte Pestalozzi im Kreise seiner Schüler, wie sie alle mit leuchtenden Blicken auf ihn als ihren Vater schauen. Zuletzt wurde die Subjektiv des Comenius vorgeführt; ein Engel blickt verwundernd zu der Hüfte des Comenius auf, während andere Balanzzweige darbringen. Rauschender Beifall löste diese so trefflich ausgeführten Darstellungen.

Den Schluß bildeten die vom Zeichenlehrer Herrn Franz geleiteten lebenden Bilder. Der erklärende Text ist von Herrn O. Schulze geleitet worden und wurde auch von demselben gesprochen. Das erste Bild stellte Amos Comenius mit seinen Glaubensgenossen auf der Flucht aus dem mädrigen Vaterlande dar, wie er für dasselbe betet und um Hilfe ruft. Dann haben wir das Denkmal August Hermann Francke's dargestellt. Das dritte Bild zeigte Pestalozzi im Kreise seiner Schüler, wie sie alle mit leuchtenden Blicken auf ihn als ihren Vater schauen. Zuletzt wurde die Subjektiv des Comenius vorgeführt; ein Engel blickt verwundernd zu der Hüfte des Comenius auf, während andere Balanzzweige darbringen. Rauschender Beifall löste diese so trefflich ausgeführten Darstellungen.

Den Schluß bildeten die vom Zeichenlehrer Herrn Franz geleiteten lebenden Bilder. Der erklärende Text ist von Herrn O. Schulze geleitet worden und wurde auch von demselben gesprochen. Das erste Bild stellte Amos Comenius mit seinen Glaubensgenossen auf der Flucht aus dem mädrigen Vaterlande dar, wie er für dasselbe betet und um Hilfe ruft. Dann haben wir das Denkmal August Hermann Francke's dargestellt. Das dritte Bild zeigte Pestalozzi im Kreise seiner Schüler, wie sie alle mit leuchtenden Blicken auf ihn als ihren Vater schauen. Zuletzt wurde die Subjektiv des Comenius vorgeführt; ein Engel blickt verwundernd zu der Hüfte des Comenius auf, während andere Balanzzweige darbringen. Rauschender Beifall löste diese so trefflich ausgeführten Darstellungen.

Aus der Stadt und Umgebung Halle, 7. Juni.

In der heutigen Hauptversammlung des IX. deutschen Lehrertages wurde nachfolgendes Telegramm an Sr. Majestät den Kaiser abgelesen:

Wir, die unterzeichneten, die obersten Schulbehörden des Reichs und obersten Schulbehörden der Provinz, begrüßen die heute in Halle versammelte IX. Lehrertag, den 71,000 deutsche Volksschullehrer durch Vertreter

bezeichnet haben die alleruntergeordnetste Versicherung un- verbrüchlicher Treue aus und lebt der sicheren Zuversicht daß Sr. Kaiserliche Majestät auch fernhin das Wohl der Volksschule fördern werde.

Der Vorsitzende Klausnitzer.

O Sozialdemokratischer Parteitag für die Provinz Sachsen und Anhalt. In diesem Parteitag hatten sich am ersten Freitagabend knapp 30 Vertreter eingefunden, eine ganze Reihe von Kreisen, so Erfurt, Magdeburg, Halle, Hildesheim, Sangerhausen u. a. hatten den Parteitag nicht befehligt. Und wenn man dies Fernbleiben der Vertreter wichtiger Bezirke auch durch den Umweil auf für die Freitagstags geplante Parteitagsreise zu erklären suchte, so trat doch wieder deutlich hervor, daß die vielgerühmte Solbbarkeit der „Genossen“ manchen Miß bekommen hat, der Egoismus sich nach mancher Richtung geltend macht. Die Verhandlungen bewegten sich in der bekannten Weichseligkeit in den alten Bahnen, Neues trat wenig zu Tage. Die Berichte der Delegierten über den Stand der sozialdemokratischen Bewegung in den einzelnen Kreisen lauteten für dieselbe mehr oder weniger günstig, meist ja nachdem sie vorwiegend industrielle oder ländliche Bezirke betrafen. Ueber den langsamen Fortgang der Bewegung lagten besonders die Vertreter von Wittenberg-Schweinitz und Akenwerda-Vorgau, auch Naumburg Land; nach alter Weise machte man dafür hauptsächlich den Druck, unter dem die ländlichen Arbeiter seitens der kapitalmächtigeren Grundbesitzer gehalten würden, jener die den Genossen vielfach unangenehm, darum als ungerecht bezeichnete stamme Handhabung der gesetzlichen Bestimmungen über Vereinswesen und Versammlungsrecht seitens der Landräthe, Bürgermeister u. i. w., dann auch die Beherrschung der Gastwirthe, ihre Fälle zu sozialdemokratischen Versammlungen herzugeben u. i. w. verantwortlich. Auch mit dem Resultat der Agitation in Mansfelder Gebirgskreis war man, trotz dem sie Fortschritt aufwies, nicht zufrieden; in den Bergkreisen sei, wenn sie auch zum großen Theile im Herzen Sozialdemokraten seien, dort jede freie Meinungsäußerung durch die wirtschaftliche Macht der Besizer der Sozialdemokratie benommen. Mit dem Stande der Sache im Mansfelder Gebirgskreis war man schon eher zufrieden, noch mehr mit dem Fortgang der Bewegung in den Kreisen Wittenberg-Delitzsch, Halle-Stadt, Saalkreis, Merseburg, dem höchsten Industrie-Gebiet des Reiches Weissenfels Naumburg, Jena, ferner in Dessau und Verdenburg-Südharz. Doch selbst aus den Bezirken, für welche der Stand der Bewegung als günstig bezeichnet wird, blieben Klagen über einen in jüngster Zeit bemerkbaren Stillstand nicht aus, den man einerseits auf die gegenwärtige schlechte wirtschaftliche Lage zurückzuführen suchte, andererseits aber auch als Folge der Unfähigkeit des Provinzial-Partei-Vorstandes und der für einzelne Kreise gewählten Agitationskommissionen bezeichnete. Um hierin Wandel zu schaffen, wurde erwärtet, wie eine einheitliche gezielte Agitation für das in Frage kommende Gebiet zu schaffen sei. Nach mehrstündiger Beratung wurde trotz mancher von einer Anzahl von Rednern erhobener Bedenken, ein von demselben als zwar in seinem Einzelnen richtig, doch gegenwärtig noch als verfrüht bezeichneter Antrag angenommen, durch welchen der Parteitag in der Erwägung, daß die sozialdemokratische Bewegung in der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen namentlich in den kleineren Städten und den mehr ländlichen Kreisen noch sehr im Armen

Reisebriefe aus Ostafrika.

Nach zwölftägiger Fahrt kamen wir vor Pompeji an, frühstückten für 2 1/2, Franks im Hotel Suisse, mieteten uns für 3 Franks einen Führer und bezahlten den Eintrittspreis mit 2 Franks. Dann gingen zwischen zwei festungsartigen Wällen hinein in die ausgegrabene Stadt. Es war ein ganz eigenartiges Gefühl, das mich befiel, als ich in den Straßen Alt-Pompeji's herumwanderte. Links drüben dampfte der Vesuv, weiße Wolken quollen aus seinem Krater hervor. Hier, wo ich herumwanderte, lag einst eine blühende Stadt voll frischen pulsirenden Lebens mit allem Komfort und Raffinement der damaligen hoch kultivierten Zeit. Da gingen die Leute arglos ihren Geschäften nach, erfreuten sich des Lebens, der herrlichen Segen rings umher — und auf einmal spiet der schreckliche Krater ungeheure Mengen Asche heraus, und ehe die Leute das fürchterliche fassen konnten, da waren sie begraben, tot — dahingerafft, genau so wie und wo sie sich eben befinden haben. Fast zwei Jahrtausende sind über die begrabene Stadt dahingerauscht, bis endlich jetzt unserm Jahrhundert beschickte wurde, jene Städte aufzudecken, und den lebenden Geschlechtern genau Kunde zu geben, was man damals „leben“ nannte. — Ja es war die Stadt des Todes, mitten im frischen Leben gelegen, umhüllt von lauter schallender unsere Schritte durch die Ruinen, durch das Gans des Marcus Antonius, über die Basilika hinein — unwillkürlich dünkten mich der Schall unserer Schritte. Ich wanderte umher im alten Pompeji, und meine Gedanken wanderten zurück zur Schulbank, auf der ich mich mit den alten Klaffen zu befreundeten verlor. Die Bestalten schienen Formen anzunehmen, schon glaubte ich meinen Freund Vital in der nächsten Bekleidung zu treffen, oder auf dem Forum die Senatoren mit ihren Altoren versammelt zu finden. Ja, ja, es ist wirklich keine Alltäglichkeit, in einer ausgegrabenen Stadt umher zu wandern, man bekommt da ganz eigene Anwandlungen. Ich muß gehen, doch mit der Absicht von Pompeji

schwer geworden, ich hätte da gern noch Alles mögliche geträumt, aber wir mußten eilen, denn heut Abend ging es an Bord. Darum adio, alte Römerstadt, adio Vesuvius, du fürchterlicher Götze, und mache nur nicht wieder solche Streiche, wenigstens nicht solange ich in deiner Nähe bin. Also zurück durch denelben Schmutz und Gestank nach Neapel, wo wir wohlbehalten um 7 Uhr ankamen. Unsere Sachen waren glücklich an Bord geschafft, unsere Rechnung fertig geschrieben, unsere Verbindlichkeiten bei Kellner, Hausdiener u. erfüllt, — so und nun noch Halt im Grandtüren, um den letzten Schoppen „Münchener“ zu trinken. Die ganze deutsche Gesellschaft trafen wir dort zusammen, zu welcher sich auch zu meinem größten Erstaunen noch ein Herr Wymelen von der Antiklavere-Votterie stellte. Um 10 Uhr endlich ging es an Bord — adio Neapel, a revoir. Nach und nach kamen auch die letzten Nachzügler vom Lande, man richtete es sich in den Kabinen ein, und bewunderte noch vor der Abfahrt eine totale Mondfinsternis im Hafen. Es wurde 1/12, es wurde 12, — die Anker rasselten, die Troffen wurden eingeholt, die Dampfpeise erscholl — die Schranke begann zu arbeiten — wir schwammen — glückliche Kelle — und gute Nacht.

12. 5. Die erste Nacht an Bord recht gut geschlossen. Die Glode des Steward rief zum Frühstück, und halb war die Schiffsgesellschaft versammelt. Eine recht gute Gesellschaft, das muß ich sagen, an deren Spitze der Vize-Kon. Legationsrat Ruyter mit Gemahlin stand ein recht lebenswüthiges Ehepaar. Dann war dabei Reg.-Rath Eisner b. Gronow, Amtsgerichtsrath Dillig, Professor Lucas, Direktor der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Herr v. Ulf von der v. Hoffmann'schen Seereisepedition, Fortifikationsrath Köhler, Baron Janke, Herr Herrat aus Wiesbaden, der drüben in Ostafrika eine Faltore und 2 Holzhäuser, Sanftbar und Tanga, besaß, Herr Beckner, Weinreifer, Herr Warenhoff, von der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Herr Wymelen, von der Antiklavere-Votterie, der uniformierte Gouvernements-Buchhalter und meine Wenzel.

Die See war sehr ruhig, Alles war vergnügt, nur der

Professor Lucas behauptete, bestank zu sein, was ihm aber Niemand glauben wollte. Um 11 Uhr passirten wir Stromboli, ein hoher Bergkegel, der jäh aus dem Meere emporsteigt und natürlich Vulkan ist; er dampfte ganz gehörig als wir vorbeikamen. Immer weiter ging, stöz durchsürchte unter deutscher Kette die mitteländischen Gewässer, der Straße von Messina aufzuwachen, welche wir gegen 3 Uhr Nachmittags passirten. Hinüber ging durch die enst so gefährlichen Strudel Scylla und Charybdis, die man aber heute kaum bemerkt, nur des Interesses halber. Rechts lag Messina-Schiffen, links Reggio Festland — schön auf beiden Seiten. Deutlich konnten wir die Häuser erkennen, den Bahnhof von Reggio, die Fischerboote auf beiden Seiten; und dort drüben auf Syzilien, ganz verschleiert von Wolken, tauchte, allerdings immer nur auf Augenblicke sichtbar, der Aetna hervor, immer dampfend. Weiter ging's; Syzilien tauchte hinab ins unendliche Meer, nur Italiens Küste blieb noch sichtbar. Das Meer war nicht mehr so ruhig. Das Schiff begann erst ein klein wenig zu schwankeu, und Professor Lucas wurde immer ängstlicher. Ich lag mit Herrn von Ulf und Herrn Wymelen im Raucheralon bei einem Glase Whisky und Soda, als mir unipäthlich wurde, denn das Schwankeu uneres Dampfers wurde immer ungemüthlicher, die Geföhler der Passagiere bläfften. Ueber suchte sich auf irgend einem Stuhl eine möglichst liegende Stellung aus, und man wartete der Dinge, die da kommen sollten. Seemann — ylu Kenel, wie ungemüthlich. Auch ich fühlte bald, daß es in mir herummüthete und ich Neptun meinen Krout zollen würde. An, wie grämlich wurde mir dabei zu Muthe. Jetzt rief die Steward Glode auch noch zum Diner. Mit aller Macht ruppelte ich mich auf. Ach Gott, es waren nicht viele, die da oben und essen konnten. Ich habe nur noch den Krater abwarten können, dann mußte ich hinaus, wieder begleitet, bis endlich die Eruption erfolgte — ich war schweiß- lictet! Mit aller Willenskraft ging ich in meine Kabine, um mit meinem Schmerz allein zu sein. Mit der größten Anstrengung entließ ich mich, immer hin und her torkelnd, um dort, endlich zu liegen, um

Beifolgende Wünsche entsprechend, eröffneten wir Geiststrasse 24 unter dem Namen

Flora - Parfumerie

Muster - Ausstellung

Einzel-Verkauf

unserer rühmlichst bekannten Fabrikate. Besonders weisen wir auf unsere Specialität:

reine Olivenölseifen

Paul Spatz & Co.,

Toiletteseifen- und Parfumerie-Fabrik.

Ausführung.

Die Lieferung der Geräte zc. zur Ausstellung des Gewerhauses (Anschlagspreis 406450 Mk) soll am 15. Juni cr. Vorm. 10 Uhr im diesseitigen Bureau, wofelbst auch die Bedingungen einzusehen sind, an den Mindestfordernden vergeben werden.

Offerten werden erbeten.
Halle a. S., den 4. Juni 1892.

Königliche Garnison-Verwaltung.

C. L. Blau's Frucht-Conserven-Fabrik

en gros - Gegründet 1845 - en detail
Inh. Otto Blau, Gr. Ulrichstr. 57,
empf. den geehrten Herrschaften seine vorzüglich eingemachten Früchte zum billigsten Einkauf.

Baumkuchen à la Blau.

Bringe meine seit ziemlich 50 Jahren berühmten Baumkuchen in empfehlende Erinnerung; doch sind solche nach Wunsch auch auf Salzwecker Art zu bekommen.
Preislisten post- und kostenfrei.

Mehlverkaufsstelle der Ammdorfer Mühlenwerke Mansfelderstr. 4.
Etarospreis. Specialität: Weines Roggenmehl, pr. Weizenmehl

Schlurick's Wasserheilanstalt

Halle a. S.,

Hochstrasse 4. Fernsprecher 696.

Endstation der elektrischen Stadtbahn Steinweg.

Beratung in allen Krankheitsfällen.

Dampf-, Kumpf-, Sitz- u. Vollbäder.

(auch ohne Beratung) von 7 bis 7 Uhr.

Vegetarischer Mittagstisch

von 1 bis 3 Uhr.

Weizenschrotbrod

täglich frisch.

Goldenes Melodienbuch.

der schönsten und beliebtesten

100 Opernstücke, Volkswaisen, Lieder u. Tänze.

Für Klavier à 2 ms. leicht bearbeitet von H. Kleinmichel.

Preis 3.- Mk.

Dieses reichhaltige Album der wirklich lieblichsten Volkslieder, Tänze, Opernmelodien zc. sollte in keiner Familie, in welcher Klavier gespielt wird, fehlen!

Die leichte Spielbarkeit bei vollstündigen Satz wird dem „Goldenen Melodienbuch“ bald überall Eingang verschaffen.

Ungewöhnlich und lehrreich für jeden angehenden als auch unterhaltend für den fortgeschrittenen Klavierspieler ist dieses Album, hauptsächlich, (100 Musikstücke für 3.-)

da der Preis ein verhältnismäßig geringer ist, sehr zu empfehlen; es wird allgemein gefaselt!

Gegen Einfindung des Betrages franco oder unter Nachnahme zu beziehen von G. D. Uffe, Berlin O., Grüner Weg Nr. 95.

Auction.

Wittwoch, den 8. d. Mts. Vorm. 9 Uhr verfertige ich Ludwigstraße 13b zwangsweise:

1 Bettstelle, 1 Tisch, 2 Stühle

Vorm. 10 Uhr Geisstr. 42 2 Kleiderschränke, 1 Sopha, 2 Kommoden, 1 Regulator, 1 Hobelbank, 4 Küchenschränke, 1 Spiegel, 2 neue Bettstellen mit Matratzen

ferner freiwillig: 1 neuen Küchenschrank, 1 gute Hobelbank,

Wittings 12 Uhr im Gasthof à Ritterberg zwangsweise: 1 Kleiderschrank, 1 Sopha, meißelnd gegen Baarzahlung.

Neumann, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Wittwoch, den 8. d. Mts. Vorm. 10 Uhr verfertige ich Geisstr. 42 zwangsweise:

4 Sofas, 6 Sessel, 3 Kleiderschränke, 1 Wäscheschrank, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Vertikow, 2 fast neue Stageren, 1 Spiegel mit Couch, 40 St. n. Seife, u. v. a. z.

Wittings 12 Uhr im Gasthof zum Ritterberg in Giebichenstein

1 Vertikow u. 1 Kommode. Friedrich, Gerichtsvollzieher

Auction.

Wittwoch, d. 8. d. Mts. Vorm. 10 Uhr kommen Geisstr. 42 zwangsweise zur Verfertigung:

1 eiserne Drehbank, 3 Warendschränke, 1 Ladenstuhl, 1 Spiegelschrank, 3 Schrankkasten, 1 Wäsche- und 1 Kleiderschrank.

Petschick, Gerichtsvollzieher.

Auction

im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.

Wittwoch, d. 8. d. Mts. Vorm. 10 Uhr verfertige ich Geisstr. 42 hier:

1 Warendschrank, 2 Sofas, 2 Nachhüser, 6 Tische versch. Farbe, 4 große Spiegel, 1 Paneeleleopha 2 Krouleuhter mehrere Sofas, Schränke, Vertikows, Kommoden, Tische, Stühle, etc.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Wittwoch, den 8. Juni cr., Vormittags 11 Uhr verfertige ich Geisstr. 42 zwangsweise gegen Baarzahlung:

1 Vertikow, 1 große Spieluhr, 1 Petroleumapparat, 1 Ladenregal mit Kisten, 1 Ladenstuhl, 1 Dezimalwaage, 1 Kleidersekretär, 1 Stegstuhl, 1 Kleiderschrank etc.

Müller, Gerichtsvollzieher.

August Benecke,

Ziegel- und Schieferdeckermeister, Cöthen (Anh.), Burgstrasse 8,

empfeilt sich zur Anfertigung von Schiefer-, Ziegel-, Papp- und Holzcementdächer, Lager von Schiefer, Dachziegel, Kalk, Splind, Cement, Dachpappe, Theer u. Holzcement. Reparaturen an Fabrikochornsteinen, Einbinden und Aufsetzen derselben, sowie Aufsetzen von Blitzableiter werden von mir kunstgerecht ausgeführt.

Verein für Volkswohl.

IX. Abtheilung, Arbeitsstätte.

Bestellungen auf kleingemachtes Brennholz werden erbeten an den Verwalter Helbing „Arbeitsstätte an der Halle“.

Es kostet

1 Raummeter frei Gehst 9 Mark 50 Pf.

5 Mark.

2 Mark 75 Pf.

1 Korb ab Platz 40 Pf.

1 Bündel Kienholz 10 Pf.

Die Arbeitsstätte übernimmt das Klopfen von Teppichen und stellt Arbeiter für jede Art von Hausarbeit, auch Straßenrechen.

Große Inventar-Auction.

Am Freitag, den 10. Juni cr. von Früh 8 Uhr ab, sollen auf dem Gute Walbau bei Jüterbog

21 Mühlstühle, 12 tragende Berken, 2 Ballen, 9 Ochsen, 5 Schweine, 4 schwere Ackerpferde, 10 Ackerwagen

1 fast neuer Landauer, 1 halbvord. guter Aufschw. wagen, sowie das auf dem Gute befindliche gut erhaltene kompl. tote Inventar gegen gleich bare Bezahlung verkauft werden.

Knopf & Simon.

Postzeit 9 Fndd netto Nachn.

Butter Honig

Deutsche natur- in Kuhmilch-Butter

Tafel-Butter fein

Milchbona, Tafelorte

Salenderhonig fein

Geflügel

4-6 Stk. legende Hühner

3-4 " " " " "

6-8 Hühner, Winterlegen.

4-6 Enten

Wir gute Waaren will, bitte zu verjuchen.

Kammerling.

Luste, Galtzien.

Ein wahrer Schatz

für alle durch Jugendliche Verfertigen Werkstücke ist das

Dr. Rahn's Gebrauchslehre.

80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk.

solche Laster ist, dass man

versteht, dass man die

das Verlags-Magazin in Leipzig

Neumarkt 24, sowie durch jede

Handlung

Mein Bureau befindet sich Brüderstraße Nr. 5

Rechtsanwalt

Plaettig.

H. Götz & Co.,

Waffenfabrikanten.

Berlin, Friedrichstr. 108.

Revolvier 6 bis 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Luftgewehre (schöne Geschosse)

für Soldaten u. Krieger 5 bis 35 Mk.

Jagdcarabin, Schrot u. Kug. v. 12 bis 24

Centraler-Doppelrevolver in

Schuss 1/4, 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Garantie. Umansch gestaltet.

Nachnahme oder Vorauszahlung:

III. Preislicher gratis u. franco.

Post 7 Mark

Pianos, Harmoniums

zu Fabrikpr., Teils, 15jährige

Garantie. Franco-Probierend be-

willigt. Preisliste u. Zeugnisse

siehe zu Diensten.

Pianosfabrik Georg Hoff-

mann, Kommandantenstraße 20,

Berlin SW. 19.

Walhallatheater

Direction: Richard Haberst.

Jüterbog

Die drei Alter's, Wasser-

flüster und Pantomimen

Brothers Charles, Gymnast u.

Duo. — Witz Thos und Mr.

Tom Wood, musikalisch elektrische

Fantasten. — Little Peppi,

Miniatur Malabarier — Dr.

Henry Samay, Charakteristiker

und Imitator. — Fräulein Emmy

Geuder, Kostüm-Soubrette. —

Herr Ludwig Tietz, Geleungs-

Humorist.

Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Victoria-Theater.

Dienstag, den 7. Juni

Dritter Pfingstfeiertag.

Unser Doktor.

Vollständig mit Gesang in 4 Akten

v. L. Drepton und S. Herrmann.

Musik von Franz Hoff.

Zu Vorbereitung: „Falsche

Heilige“ und „Fräulein Feld-

wedel.“

Alle Nähere Tageszettel

Rabeninsel.

Wittwoch, den 8. Juni,

großes Nachmittags-Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr.

(Wittich Musik.) Kapelle 36

Mann.

Graberich C. Kurzhals.

Diese Concerte finden jeden Witt-

woch und Freitag statt.

Stärkemeister-Gesuch.

Wir suchen zum baldigen Antritt

einen soliden und tüchtigen Stärk-

meister, der Kartoffeln und Mats

zu verarbeiten versteht.

Stärkfabrik Hofflan

(Brüder Müller)

Hofflan a. Elbe.

Eine kinderlose Beamten-

familie, sucht zum 1. Juli cr.

eine Wohnung aus 2 Stuben, 2

bis 3 Kammern, Küche und sonstigen

3, bezieh. möglichst 1. Etage in der

Nähe des früheren Gerichtsviertels.

Off. mit Preisangabe bitte unter

G. W. 60 in der Expedition des

Blattes abzugeben.

Südstr. 9 1 Wobng.

u. 2 St., 2 K.

und Küche, 1 Zalt zu verm.

Streiberstr. 12a u. 13a

sind 2 Wohnungen

von 2 Stuben, Küche, 1 Zalt zu

vermieten.

Steinweg 26 Comtoir

Wohnungen nach Auswahl

im Preise von 450-600 Mk.

zu vermieten.